

## **Detaillierte Angaben zum Forschungsprojekt**

### **Arbeitstitel: Als Frau sprechen, den Körper schreiben. Die zeitgenössische chinesische Frauenliteratur und das Konzept des *body writing* im Licht der Rezeption postkolonialer Theorien.**

#### **1. Ausgangslage und Ziele des Projektes**

---

Dem Ende der Kulturrevolution (1966 – 76) und dem Anfang der wirtschaftlichen Modernisierung (1978) folgte eine zweite Öffnung Chinas gegenüber dem westlichen Kulturraum nach der ersten Welle in der späten Qing – und frühen Republikzeit. Die Modernisierungsdebatte in den 80er Jahren wurde von einem zunehmend globalisierten Gedankenaustausch begleitet. Die okzidentale Ideenwelt präsentierte sich den chinesischen Intellektuellen dieser Zeit hauptsächlich in der Form von Texten. Die erneut aufgenommenen Übersetzungsarbeiten ermöglichten einen Einblick in die noch vor kurzer Zeit aus dem öffentlichen und privaten Raum verbannten westlichen Werke.

Dai Xuns Meinung nach entwickelte sich der literaturtheoretische Diskurs der letzten 30 Jahre in China in einem transkulturellen Kontext der globalen Literaturwissenschaft. Zweifellos beeinflussten die unterschiedlichen europäischen und nordamerikanischen Theorien chinesische Wissenschaftler. Trotzdem zeichnete sich der theoretische Diskurs in der Volksrepublik durch starke indigene Prägung aus, so dass von einer „Sinisierung“ der westlichen Paradigmata die Rede sein kann. Gleichzeitig wurde unter dem Einfluss der aus Hong Kong und Taiwan stammenden Wissenschaftler und der übersetzten theoretischen Werke ein Prozess der Okzidentalisation der traditionellen chinesischen ästhetischen und literarischen Theorie in Gang gesetzt. Verflechtungen dieser Art lösten in den 90er Jahren zunehmende Kritik an der unter „Aphasie“ leidenden chinesischen Literaturkritik (Dai 2008) aus.

In den 80er Jahren erschienen die ersten Übersetzungen der „kanonischen“ Texte des europäischen Feminismus. So wurden 1986 die Erstauflage von Simone de Beauvoirs *Das Andere Geschlecht* und Virginia Woolfs *Women and Writing* veröffentlicht. Die ersten von westlichen Ideen inspirierten gender-orientierten, kritischen Werke theoretischer Art entstanden in der Volksrepublik schon in den 80er Jahren, wurden aber gesellschaftlich noch nicht wahrgenommen. 1988 wurden zwei theoretische Werke von Li Xiaojiang 李小江 *Eve's Exploration* <<夏娃的探索>> und Sun Shaoxian 孙绍先 *Feministische Literatur* <<女性主义文学>> herausgebracht. 1989 erschienen *Forschungen zur weiblichen Ästhetik* <<女性审美意识探索>> von Li Xiaojiang und *Auftauchen am Horizont der Geschichte* <<浮出历史地表>> von Dai Jinhua 戴锦华 und Meng Yue 孟悦. Diese

Auseinandersetzung mit dem westlichen Feminismus fand unter anderem auf dem Feld der Literatur, der Körperlichkeit und der historischen Reflexion statt.

Zugleich wuchs das Interesse der chinesischen Leser und Kritiker an Frauenliteratur. Viele Theoretiker sehen besonders in der Frauenlyrik der frühen 80er Jahre den Ausgangspunkt und die Antriebskraft für die spätere Entwicklung der Frauenliteratur in China. Die chinesisch weibliche Dichtung (*nüxing shige*) 女性诗歌 wird mit Namen wie Zhai Yongming 翟永明, Lu Yimin 陆忆敏, Tang Yaping 唐亚平, Yi Lei 伊蕾 und einigen anderen Poetinnen verbunden (Yeh 1992). Es waren nicht nur die Lyrikerinnen, die sich damals zu Wort gemeldet haben. Auch im Feld der Erzählliteratur wurden die Autorinnen zunehmend präsent. Die älteren, die aus politischen Gründen vorübergehend verstummten, wie Wei Yijun 伟君宜, Gu Zhijuan 菇志鹃 meldeten sich zurück mit historischen Reflexionen oder Schilderungen des Lebens der Intellektuellen wie Shen Rong 谌容 oder Dai Houying 戴厚英. Ihnen folgten die inzwischen sehr bekannten: Zhang Jie 张洁, Zhang Xingxin 张幸欣, Wang Anyi 王安乙, Tie Ning 铁凝, Zhang Kangkang 张抗抗, Liu Suola 刘索拉, Can Xue 残雪, Chi Zijian 迟子建, Chi LI 池利, Fang Fang 方方, Xu Xiaobin 徐小斌, Jiang Zidan 将子丹, Hong Ying 虹影 und Mian Mian 棉棉.

Gemäß Xu Kun 徐坤, einer Autorin und Literaturwissenschaftlerin, gewannen die chinesischen Schriftstellerinnen in den 90er Jahren zunehmend an Selbstbewusstsein. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen in China, die Globalisierung und der Kontakt mit den westlichen feministischen Ideen, gaben den zahlreichen Autorinnen Mut, sich als weibliche Subjekte zu definieren und sich als solche der überwiegend männlichen Literaturkritik zu stellen. Es war der erste Schritt, der zur Entwicklung eines gender-orientierten, literaturkritischen Diskurses in China führte. Vorher war weibliches Schreiben ein abwertender Terminus und Schriftstellerinnen gaben sich Mühe, geschlechtsneutral wirkende Texte zu schreiben (Xu 2000).

Markant in der Beschreibung der weiblichen Erfahrung ist die Wende zum Körper, die sowohl in der Dichtung, wie auch in der Erzählliteratur der 80er Jahre sichtbar ist. Das chinesische „Körper – Schreiben“ (*écriture féminine*) wird mit den Termini „Privatschreiben“ *siren(hua) xiezu* 私人(化)写作, die (weibliche) Körperschrift *qushen xiezu* 躯体写作 oder *shenti xiezu* 身体写作 definiert. Das Konzept der privaten Literatur tauchte im Bezug auf die, vor allem autobiographischen oder quasi – autobiographischen, Romane und Erzählungen (Körpernarrationen – *shenti xushu* 身体叙述) von Lin Bai 林白, Chen Ran 陈染 und Hai Nan 海男 auf und etablierte sich unter dem Einfluss des bekannten Textes von Helene Cixous „Das Lachen der Medusa“, der 1992 ins Chinesische übersetzt wurde.

In der „somatophobischen“ Kultur Chinas wird das vom Körper – Erzählen, besonders wenn es eine weibliche Erzählung ist, ausnahmslos zum Skandal (van Crevel 2008). Nur wenige Literaturkritiker

sehen in dieser literarischen Erscheinung eine neue, der theoretischen Reflexion würdige, Qualität. Nan Fan 南帆 entwickelt den Begriff: *shenti xiucixue* 躯体修辞学 - Körperrhetorik. Seiner Meinung nach ist der Ausbruch aus dem Gefängnis der patriarchalen Sprache eines der wichtigsten Ziele des femininen literarischen Schaffens und dies ist mit der Inkorporation des weiblichen Körpers in die Literatur gelungen (Nan 2000). Xie Youshun befasst sich ausführlich mit der chinesischen Literatur auf der Suche nach einer immanenten Körperpoetik in seinen Ausführungen über den literarischen Körper (*wenxue shentixue* 文学身体学) (Xie 2001). Dem Philosophen Ge Hongbing nach soll unter diesem Begriff ein Schreibvorgehen verstanden werden, das sich durch die sich nie vollendenden Prozesse des Wiederdenkens (*zai xiangxiang* 再想像), der Wiederherstellung (*zai suzao* 再塑造) und der Wiederplanung (*zai guihua* 再规划) des Körpers, zum zentralen Gedankenhorizont der postmodernen Konsumpolitik hervorarbeitet (Ge 2004).

Mein Dissertationsprojekt ist darauf ausgerichtet, folgende Fragen zu erörtern. Im Fokus der geplanten Arbeit steht der *body turn* in der Frauenliteratur der 80er und 90er Jahre in der VR China. Meine Arbeitshypothese lautet, dass die Leiblichkeit als ein neues Thema der Frauenliteratur in China einen bisher unbetretenen Raum der Freiheit anbot, der es ermöglichte eine neue Weiblichkeitsrepräsentation (*nüxing* 女性) zu kreieren. Diese soll in meiner Arbeit erforscht werden.

Die Leiberfahrung wurde als literarisches Thema von weiblichen Intellektuellen aufgenommen, die nicht nur mit westlichen, feministischen Diskurse vertraut waren, sondern auch mit der eigenen kulturellen Tradition. Viele von ihnen entdeckten aufgrund der Landverschickung während der Kulturrevolution eine andere „Frauenwelt“, die von ländlicher oder ethnisch fremder Tradition geprägt wurde. Daraus ergibt sich die Frage nach den Charakteristiken des chinesischen Feminismus, der im Dialog mit unter anderem auch westlichen Feministinnen, Prozessen der Übersetzung, Überarbeitung oder sogar Hybridisierung unterworfen ist.

Die nächste Frage bezieht sich auf das „Körper – Schreiben“ (*écriture féminine*) Konzept. Es interessiert mich, inwiefern es in die chinesische Literaturwissenschaft eingebaut und als Termini operationalisiert werden kann. Das Forschungsprojekt ist auch darauf ausgerichtet, sich mit den Fragen auseinander zu setzen, wie dieser Begriff definiert und angewandt wurde und ob es als kulturfremd betrachtet oder in Verbindung mit der eigenen Kultur gebracht wird. Lässt sich die *écriture féminine*, der Meinung der sinophonen (Shih 2007) Literaturkritik nach, in die chinesische Ästhetik einbauen oder funktioniert sie nur als ein abwertendes Fremdwort?

Im Hintergrund meines Forschungsprojektes steht auch die Frage nach den Eigenschaften und Schwierigkeiten der interkulturellen Übersetzung von Texten und Begriffen. Im Mittelpunkt meines Interesses liegen die Prozesse der Verhandlung im literaturtheoretischen Feld, die zu einer Auswahl

von bestimmten Termini führen. Die bereits erwähnten Prozesse der Sinisierung der aus dem westlichen Raum stammenden Texte sollen dabei erörtert werden.

## 2. Forschungsstand und eigener Beitrag

---

### Westliche Forschung

Im westlichen Raum sind die auf China ausgerichteten Untersuchungen im Feld der Gender Studies ein hochaktuelles Thema. Mit der Frauenforschung als Ausgangspunkt umfassen sie inzwischen Frauen -, Männer – und Geschlechterforschung. Die wichtigsten theoretischen Ansätze neuester Forschung lieferten unter anderem auch die inzwischen ebenfalls in China bekannten Werke Judith Butlers, Gayatri Chakravorty Spivaks und Trinh T. Minh - has. Die wissenschaftliche Basis dafür entstand in den 70er und 80er Jahren mit den Werken Marilyn B. Youngs *Women in China* (1973) und Margery Wolfs, Roxanne Witkes *Women in Chinese Society* (1975). Ihnen folgten die Arbeiten von Elizabeth Croll: *Feminism and Socialism in China* (1978), Ono Kazuko: *Chinese Women in a Century of Revolution, 1850 – 1950* (1989) und Emily Honigs, Gail Herschatter`s *Personal Voices: Chinese Women in the 1980s* (1988). Diese Werke, so wie das historische Werk Patricia Ebreys *Marriage and Inequality in China* (1994), gehören zu der Frauenforschungsperiode und setzen sich nicht mit dem Thema der Männlichkeit auseinander. In den 90er Jahren nahm das Interesse an Männerforschung zu. Einen Einblick in den aktuellen Untersuchungsstand ermöglicht Zhong Xuepings *Masculinity Besieged* (2000) und Susan Browells, Jeffrey N. Wasserstroms *Chinese Feminities/ Chinese Masculinities* (2002).

Einen erwähnenswerten Beitrag zum Thema der Repräsentation liefern zwei Bände von Aufsatzsammlungen, herausgegeben von der Geschichtswissenschaftlerin Tani Barlow und der Religionswissenschaftlerin Angela Zito unter dem Titel: *Gender Politics in Modern China: Writing and Feminism* (1993) und *Body, Subject and Power in China* (1994). Tani Barlow befasste sich auch weitergehend mit dem Thema Feminismus und Repräsentation der Weiblichkeit in China, was seinen Ausdruck in ihrem bekannten Buch *The Question of Women in Chinese Feminism* (2004) findet. Angela Zito gehört neben Robert T. Ames zu den wenigen Wissenschaftlerinnen, die sich mit dem Begriff der Körperlichkeit in der chinesischen Kultur auseinandersetzen. Ihre Beiträge aus dem Bereich der Religionswissenschaften und Geschichte bieten einen hilfreichen Einblick in die sonst selten erforschten Bedeutungen, die dem menschlichen Körper zugeschrieben wurden<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Siehe u.a. Angela Zito (1997). *Of Body and Brush*. Chicago: The University of Chicago Press; Hall D.L., Ames R.T. (1998). *Thinking from the Han: Self, Truth and Transcendence in Chinese and Western Culture*. Albany N.Y.: State University of New York Press.

Im literarischen Feld sind vor allem die von Lu Tonglin herausgegebenen Sammelbänder *Gender and Sexuality in Twentieth – Century Chinese Literature and Society* (1993) und *Misogyny, Cultural Nihilism & Oppositional Politics: Contemporary China Experimental Fiction* (1995) zu erwähnen.

### Chinesische Forschung

1995 soll nach Meinung vieler Autoren (wie z.B. Xu Kun oder Wang Guangming 王光明) ein Wendepunkt in der Geschichte der *women studies* und *gender studies* in China gewesen sein. Mit der Veranstaltung der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking gewannen sie eine starke Legitimation. Nicht nur im Bereich der Literatur kann man eine explosionsartige Zunahme verschiedener Publikationen und Konferenzen beobachten, die sich mit den Werken einzelner chinesischer Autorinnen oder mit Frauenliteratur im Allgemeinen auseinandersetzten. 1995 wurden die wichtigsten Publikationen veröffentlicht, die heute das Rückgrat der feministischen Literaturkritik in China bilden. Unter anderem sind dies: Chen Shunxins 陈顺馨 *Die literarischen Narrationen und Gender in China* <<中国当代文学叙述与性别>>, Lin Danzas 林丹娅 *Von der Geschichte der zeitgenössischen Frauenliteratur in China* <<当代中国女性文学史论>>, Lin Shumings 林树明 *Die feministische Literaturkritik in China* <<女性主义文学批评在中国>>, Dai Jinhuas *Breaking out oft he City of Mirrors: Women, film, literature* <<镜城突围---女性, 电影, 文学>>. In demselben Jahr erschienen auch zwei wichtige Übersetzungsbände mit westlichen theoretischen Texten aus dem Bereich der *women studies* und *gender studies*: Bao Xiaolans 鲍小兰 (hrsg.) *Besprechung der westlichen feministischen Studien* <<西方女性主义研究评论>> (eine umfassende Einführung in den westlichen Feminismus mit Überlegungen zur Übersetzung wichtiger Termini) und 张京媛 (hrsg.) *Die zeitgenössische feministische Literaturkritik* <<当代女性主义文学批评>> (Simone de Beauvoir, Helene Cixious, Jonathan Culler, Sandra Gilber und Susan Gubar, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Barbara Johnson, Gayatri Spivak u.a.). Ebenfalls 1995 wurden auch vier umfangreiche Anthologien mit Frauenliteratur herausgegeben. Viele Literaturmagazine veröffentlichten außerdem Spezialhefte zur Frauenliteratur.

Im Laufe der letzten 14 Jahre ist die Frauenliteratur ein wichtiges Thema geblieben und die Diskussion um diesen Begriff wird noch lange nicht abgeschlossen sein. Man hat angefangen, die Termini Feminismus und Frauenliteratur und ihre Übersetzungen zu erörtern. Man versucht, zu definieren, wofür das *nüxing* (feminin, weiblich) steht und was die neue weibliche Poetik ausmacht. Als Beispiel dafür dient Dai Jinhuas neustes Buch (*Das Boot der Transgression* <<涉渡之舟>>, 2007), das der Frauenliteratur der 80er Jahre gewidmet ist. Die sowohl in China, wie auch im Westen

hochgeschätzte Theoretikerin aus dem Bereich der gender studies befasst sich erneut mit den Termini Frauenliteratur und Frauenschrift (*nüxing xiezu* 女性写作). Trotzdem existiert zu diesem Zeitpunkt nicht einmal eine Arbeitsdefinition von Frauenliteratur - wobei, falls es nicht explizit anders erwähnt wird, die meisten unter diesem Terminus in erster Linie Literatur von Frauen verstehen (Shen 1995).

Die theoretische Verarbeitung und Systematisierung der *shenti xiezu* Erscheinung macht Fortschritte. Es fällt auf, dass die Körperschrift als ein interdisziplinäres Forschungsfeld angesehen wird. Die wissenschaftlichen Beiträge stammen zu einem größten Teil von Autoren, die im Bereich der Sozialwissenschaften arbeiten. Ein Beispiel dafür ist The Women Study Center an der China Academy of Social Science, in dessen Rahmen 16 Forscher aus Feldern wie Psychologie, Soziologie, Philosophie und Literatur (Xu Kun) gemeinsame Forschungsprojekte durchführen.

Die starke Betonung auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit weist auf eine ähnliche Auffassung der Körperproblematik, wie in den westlichen Geisteswissenschaften, hin. Es ist nicht lange her, dass der Körper „(wieder)entdeckt“ wurde und dass die vielen Dimensionen der Existenz des menschlichen Körpers in der Kultur erforscht werden. Man redet z. B. von einem *corporeal turn* in der Soziologie der 80er Jahre (Dziuban 2007). Den ersten (schon als klassisch angesehenen) Publikationen (wie Bryan Turners *Body and Society* und die drei Sammelbände von Aufsätzen, die unter dem Titel *Fragments for the History of the Human Body*<sup>2</sup>) folgte (das auch in China breit zitierte) *The Body in Consumer Culture* von Mike Featherstone. Die sozialen Veränderungen in der Volksrepublik sind mit der Entwicklung der körperfokussierten Konsumkultur, des Feminismus, von demografischen Faktoren, zunehmender Medikalisierung und Technisierung und einer Ästhetisierung des Alltagslebens, eng verbunden.

Mit dem vorliegenden Forschungsprojekt sollen einige Lücken gefüllt werden, die in diesem umfangreichen Forschungsfeld bestehen. Als Ausgangspunkt meiner literarischen Untersuchungen sehe ich die weibliche Dichtung der 80er Jahre. Zur Zeit ist dies ein unerforschtes Gebiet. Sowohl im englischsprachigen, als auch im deutschsprachigen Raum ist keine monographische Arbeit zu diesem Thema vorhanden. Ein Experte auf diesem Gebiet, Maghiel van Crevel, bietet in seinem neusten Buch *Chinese Poetry in Times of Mind, Mayhem and Money* (2008) einen breiten Einblick in die zeitgenössische Dichtung in der Volksrepublik. Er erwähnt aber die weibliche Dichtung nur, ohne sie zum Gegenstand seiner Analyse zu machen. Als Grund dafür nennt er die Kompliziertheit dieser literarischen Erscheinung, die einer separaten theoretischen Aufarbeitung benötige.

---

<sup>2</sup> Sie beinhalten auch zwei Aufsätze, die die Körperauffassung in China zum Thema haben: Jean Levi. „The Body: The Daoists' Coat of Arms“ und Mark Elvin. Tales of Shen and Xin: Body – Person and Heart – Mind in China during the Last 150 Years. in: Michel Feher, Ramona Naddaff, Nadia Tazi (ed.). *Fragments for a History of the Human Body*. New York: ZONE.

Ähnlich ist das Thema der Leiblichkeit in der zeitgenössischen chinesischen Frauenliteratur bis jetzt noch nicht theoretisch erörtert worden. Diese soll eine Ergänzung zum Thema der Rezeption westlicher Ideen (hier am Beispiel Feminismus und *écriture féminine*) im chinesischen Raum beitragen.

### 3. Theoretische Grundlage und Methoden

---

Theoretisches Rückgrat der Arbeit bildet die feministische Literaturwissenschaft. Es ist ein heterogenes akademisches Feld. Als besonders geeignet bieten sich im Falle dieses Forschungsprojektes vor allem Kultur – und Sprachkritische Modelle (S.Freuds Psychoanalyse, J. Lacans Subjektmodell und J. Derridas Texttheorie) gefolgt von *écriture féminine* (*French Feminism: Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva*) (Osinski 1998) an. Die zentralen Begriffe der neueren Genderdiskussion zur Konstruiertheit von *gender* und *sex* - Performanz und Performativität, die auf eine nicht abschließbare und nicht intentionale Wiederholung oder Reinszenierung von Normen, die Geschlechtsidentitäten konstruieren, sind auch von Bedeutung für die körperbezogene Thematik (Butler 1991, 1997 ). Nach Laura Mulvey und Teresa de Lauretis theoretischem Beitrag muss Geschlecht als spezifische Art der Darstellung im Rahmen eines kulturellen Kontextes gedacht werden (Steffen 2006).

Mit Hilfe der Methode von *deep reading* von Primärtexten (Lyrik und Erzählliteratur) soll die Gestaltung, Inszenierung, Verkörperung – Repräsentationen - der neuen Weiblichkeit in dem literarischen Schaffen von Frauen verfolgt und analysiert werden.

Den Korpus der Sekundärliteratur bilden theoretische Texte aus dem westlichen und chinesischen Raum. Die chinesischsprachigen, literaturtheoretischen Texte bieten Einblick in die Verhandlungsprozesse im Feld der Literaturkritik, die zu der Etablierung von vagen Termini, wie Frauenliteratur (*nüxing xiezu*) oder Körperschrift (*shenti xiezu*) führten. Miteinbezogen als Gegenstand der Untersuchung werden auch die essayistischen, autoreflexiven Werke der Autorinnen, in denen sie sich mit ihrer eigener Kreativität, Feminismus und gesellschaftlichem Kontext befassen.

Als Ergänzung der literarischen Forschung plane ich Kontakt mit dem Women Study Center, das eine durch die Autorität der CAAS anerkannte institutionelle Basis der *gender studies* im 21. Jahrhundert in China ist, aufzunehmen. Im Laufe meiner Untersuchungen hoffe ich auch, Gespräche mit der Dichterin Zhai Yongming und der Wissenschaftlerin Dai Jinhua führen zu können.

## Korpus der Texte

Ich habe vor, mich auf literarische Beiträge zu konzentrieren, die als bedeutend anerkannt sind. Viele von ihnen wurden ausgezeichnet und in verschiedenen Sammelbänden mehrmals veröffentlicht.

Primärliteratur<sup>3</sup>: Zhai Yongming: Gedichtszyklus *女人 Niuren*

Erzählliteratur von Can Xue 残雪, Chen Ran 陈染, Hai Nan 海男, Hong Ying 虹影, Lin Bai 林白, Mian Mian 棉棉, Tie Ning 铁凝, Wang Anyi 王安忆, Xu Xiaobin 徐小斌

Sekundärliteratur: Theoretische Überlegungen von Chen Xiaoming 陈晓明, Dai Jinhua, Li Xiaojiang, Huang Lin 荒林, Chen Youshun, Ge Hongbin, Nan Fan, die sich mit den Themen des Feminismus und der Körperschrift seit Beginn der neunziger Jahre auseinandersetzen.

## **4. Bedeutung der Projekts**

---

Das Projekt soll darauf aufmerksam machen, dass der Wandel von Ideen durch verschiedene kulturelle Räume oft Prozesse im Gang setzt, die sich nicht einfach mit Begriffen wie Okzidentalisation, Homogenisierung oder Globalisierung erklären lassen. So sollte man sich immer, wenn man von der Frauenbewegung und dem Feminismus in China oder der chinesischen Weiblichkeit spricht, im Klaren sein, wie die Begriffe verstanden werden. Die Repräsentationen der neuen weiblichen Identität und Subjektivität, die man in der zeitgenössischen Literatur findet, entstanden als Produkt des Zusammentreffens von in die chinesische Sprache übersetztem, westlichem Feminismus, der in der Form von Texten präsent wurde, mit der im historischen Kontext eingebetteten chinesischen Frauenbewegung. Damit hoffe ich an die bereits existierenden Forschungsergebnisse anzuknüpfen. Die Informationen zur Weiblichkeitsrepräsentationen im modernen und maoistischen China beinhalten (Barlow 1993, 2004 Dooling, Torgeson 1998). Begriffe wie Performanz und Performativität werden im Bezug auf China vor allem in den Filmwissenschaften angewandt (Huang 1997, Dai 2006). Ich will versuchen, diese unter anderem von Judith Butler in die feministische Literaturforschung eingespannten Termini in der Interpretation von literarischen Texten zu nutzen. Mit meinem Dissertationsprojekt erhoffe ich mir auch einen Beitrag zur Frauenlyrik der 80er Jahre in China, die als Mittel der Konstruktion der weiblichen Subjektivität noch nicht theoretisch bearbeitet wurde.

---

<sup>3</sup> Liste noch nicht abgeschlossen, weitere vor allem lyrische Werke werden mit einbezogen.



## 5. Literatur

---

- Barlow T. E. (ed.). (1993) *Gender Politics in Modern China. Writing and Feminism*. Durham and London: Duke University Press.
- Barlow T. E. (2004). *The Question of Women in Chinese Feminism*. Durham and London: Duke University Press.
- Brownell S., Wasserstrom J. N. (ed.). *Chinese Feminites/ Chinese Masculinities*. Berkeley New York London: University of California Press.
- Butler J. (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Butler J. (1997). *Körper von Gewicht*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Crevel van M. (2008). *Chinese Poetry in the Times of Mind, Mayhem and Money*. Leiden. Boston: BRILL.
- Croll E. (1978). *Socialism and Feminism in China*. London: Routledge.
- Dai Jinhua 戴锦花 (2006). *Xingbie Zhongguo 性别中国 (Gendering China)*. Taipei: Maitian Chuban.
- Dai Jinhua (2007). *Shedu zhi zhou 涉渡之舟 (Das Boot der Transgression)*. Beijing: Beijing Daxue Chubanshe.
- Dai Xun 代迅 (2008). *Xin shiqi wenxue lilun sanshi nian: huigu yu fansi 新时期文学理论三十年:回顾与反思 (Literaturwissenschaft der Neuen Periode: Rückblicke und Reflexionen)*, in: Wang Ning (ed.) 王宁. *Qianyan lilun tantao 前沿理论探讨 (An den Grenzen der literarischen Theorie)*. Beijing: Beijing Daxue Chubanshe.
- Dooling A. D., Torgeson K. M. (1998). *Writing Women in Modern China*. New York: Columbia University Press.
- Dziuban A. Socjologia i problem cielesnej kondycji człowieka, in: Wiczorkiewicz A., Bator J. (2007). *Ucieleśnienia. Ciało w zwierciadle współczesnej humanistyki*. Warszawa: Wydawnictwo IFIS PAN.
- Featherstone M., Hepworth M., Turner B. S. (ed.) (1991). *The Body, Social Process and Cultural Theory*. London: Sage Publications.
- Feher M., Naddaff R., Tazi N. (ed.) (1989). *Fragments for a History of the Human Body*. New York: ZONE.
- Ge Hongbin 葛红兵 (2004). *Shenti xiezu: qimeng qishi, geming xushi zhihou 身体写作:启蒙启事, 革命叙事之后 (Die Körperschrift: Erläuchternde Notizen, nach den Revolutionsnarrationen)*: in “Dangdai Wentan” (1).
- Hall D.L., Ames R.T. (1998). *Thinking from the Han: Self, Truth and Transcendence in Chinese and Western Culture*. Albany N.Y.: State University of New York Press.
- Han M. 黄淑娴 (1997). *Nixing shuxie: dianying yu wenxue 女性书写:电影与文学 (Feminine Autorenschaft im Film und Literatur)*. Hong Kong: Youth Literary Book Store.
- Lu Tonglin (1993). *Gender and Sexuality in Twentieth – Century Chinese Literature and Society*. New York: State University of New York Press.
- Lu Tonglin (1995). *Misogyny, Cultural Nihilism and Oppositional Politics: Contemporary Chinese Experimental Fiction*. Stanford: Stanford University Press.
- Nan Fan 南帆 (2000). *Shenti de xushi 身体的叙事 (Körpernarrationen)*, in: “Tianya” (6).
- Ono Kazuko (1989). *Chinese Women in a Century of Revolution, 1850 – 1950*. Stanford: Stanford University Press.
- Osinski J. (1998). *Einführung in die Feministische Literaturwissenschaft*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Sheng Ying 盛英 (1995). *Ershi shiji nüxing wenxueshi 二十世纪女性文学史 (Die Frauenliteratur des zwanzigsten Jahrhunderts)*. Tianjin: Tianjin Renmin Chubanshe.

- Shih Shu - mei (2007). *Visuality and Identity: Sinophone Articulations Across the Pacific*. Berkeley, Los Angeles, London: Univeristy of California Press.
- Trinh T. Min – ha (1989). *Women, native, other: writing postcoloniality and feminism*. Bloomington: Indiana University Press.
- Turner B. (1989). *The Body and Society. Explorations in Social Theory*. Oxford: Blackwell.
- Steffen T. F. (2006). *Gender*. Leipzig: Reclam.
- Wolf M., Witke R. (1975). *Women in Chinese Society*. Stanford: Stanford University Press.
- Xie Youshun 谢有顺 (2001). *Wenxue shentixue 文学身体学 (Theorie des literarischen Körpers)*, in: “Huacheng” (6).
- Xu Kun 徐坤 (2000). *Zhuanxingqi de nüxing xiezu: lilun zu shijian 转型期的女性写作: 理论与实践 (Frauenliteratur der Übergangsperiode: Theorie und Praxis)*. Beijing: Shehui Kexueyuan Chubanshe.
- Yeh Michelle (1992). *Anthology of Modern Chinese Poetry*. New Haven: Yale University Press.
- Young M. B (ed.). (1973). *Women in China*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Zito A., Barlow T. E. (ed.) (1994). *Body, Subject & Power in China*. Chicago & London: The University of Chicago Press.
- Zito A. (1997). *Of Body & Brush*. Chicago & London: The University of Chicago Press.
- Zhong Xueping (2000). *Masculinity besieged?* Durham: Duke University Press.